

Im Gespräch auf einem Wochenmarkt in Ahrweiler



Potenziale konservativer Narrative für den Klimaschutz

Dr. Markus Kollberg
Humboldt-Universität zu Berlin



Initiative für
Versorgungssicherheit



heimat
wurzeln

Zusammenfassung

Die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist zu einem heiß umkämpften Thema des Parteienwettbewerbs geworden. Insbesondere konservative Parteien und Wähler sind skeptisch gegenüber weiteren Klimaschutzmaßnahmen. Auf Basis eines Umfrageexperiments unter 5.500 Befragten in Deutschland liefert dieser Bericht eine detaillierte Darstellung der Einstellungen konservativer Wähler zum Klimaschutz und testet die Potenziale eines Pro-Klimaschutz-Narrativs, das bei dieser Wählergruppe Anklang findet.

Die Ergebnisse zeigen, dass **konservative Wähler größtenteils einen Widerspruch zwischen Klimaschutz und Wirtschaftswachstum wahrnehmen**. Konservative Wählergruppen sind überdurchschnittlich besorgt über die ökonomischen Aspekte einer nachhaltigen Transformation und sorgen sich vergleichsweise wenig um Aspekte des Klima- oder Naturschutzes. Die Daten zeigen weiterhin, dass **die Verbindung der Energiewende und Transformation der Wirtschaft mit konservativen Werten wie Stabilität, Pragmatismus und sozialer Ordnung eine erfolgsversprechende Kommunikationsstrategie sein kann** – insbesondere für Mitte-Rechts-Parteien. Dies unterstreicht das Potenzial eines konservativen Pro-Klima-Narrativs für die Schaffung eines breiten gesellschaftlichen Konsenses, der für den Wandel der Wirtschaft erforderlich ist.

Motivation

Aktuelle Forschung dokumentiert eine ausgeprägte ideologische Polarisierung zwischen den Wählern „linker“ und „rechter“ Parteien in Bezug auf weitergehende Klimaschutzmaßnahmen (Abou-Chadi et al., 2024). Während die Anhänger linker Parteien ein breites Spektrum politischer Maßnahmen befürworten, stehen konservative Wähler weiteren Klimaschutzmaßnahmen wesentlich skeptischer gegenüber. Ein besonders umstrittenes Politikfeld ist dabei der Ausbau erneuerbarer Energien. Wähler strafen Parteien beispielsweise für den Bau von Windkraftanlagen ab (Stokes, 2016). Darüber hinaus werden Windkraftanlagen mit dem Erstarken rechtsradikaler Parteien in Verbindung gebracht (Otteni & Weisskircher, 2022). Gleichzeitig ist die Klimapolitik zu einem zentralen Thema des Parteienwettbewerbs geworden, mit dem rechtsradikale Parteien versuchen, jene Teile der Wählerschaft für sich zu gewinnen, die die wirtschaftlichen Kosten der Transformation fürchten (Dickson & Hobolt, 2024). Diese Entwicklungen sind relevant, weil sie den breiten gesellschaftlichen Konsens in Frage stellen, der für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft erforderlich ist. Vor diesem Hintergrund betonen Politiker und Klimawissenschaftler die Notwendigkeit eines neuen „Narrativs“ für den Klimaschutz. Doch wie könnte ein Pro-Klima-Narrativ aussehen, das bei konservativen Wählern Anklang findet? Welchen politischen Akteuren könnte es gelingen, Unterstützung für die Transformation der Wirtschaft zu gewinnen? Und gibt es bestimmte Gruppen in der Gesellschaft, die besonders offen für ein solches Narrativ sind?

Wie könnte ein bürgerliches Klimaschutz-Narrativ aussehen?

Literatur aus der Sozialpsychologie beschreibt das Potenzial des moral re-framing (Day et al., 2014; Voelkel & Feinberg, 2018; Feinberg & Willer, 2019). moral re-framing ist eine Strategie, bei der eine Position, die ein Individuum normalerweise nicht unterstützen würde, auf eine Weise präsentiert wird, die mit den moralischen Werten dieses Menschen übereinstimmt (Feinberg & Willer, 2019). Im Kontext der Klimapolitik legt die Literatur nahe, dass die Bestandteile wirtschaftlicher Transformation hervorgehoben werden sollten, die mit konservativen Grundwerten wie Stabilität, Pragmatismus und sozialer Ordnung verbunden werden können.

Mitte-rechts Parteien und zivilgesellschaftlichen Initiativen kommt dabei eine besondere Rolle zu, wenn es darum geht, in der konservativen Wählerschaft Unterstützung für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu gewinnen.

So könnte man zum Beispiel argumentieren, dass der Ausbau erneuerbarer Energien eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Unabhängigkeit Deutschlands von Energieimporten spielt und die Wirtschaft des Landes so vor Schwankungen auf dem globalen Energiemarkt schützt. Alternativ könnte der Ausbau der erneuerbaren Energien auch als wirtschaftliche Chance für Innovation und Fortschritt in einer Zeit großer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen dargestellt werden. Während das erste Argument den Ausbau der erneuerbaren Energien direkt mit konservativen Grundwerten wie Tradition, Souveränität, sozialen Normen und dem Bedürfnis nach sozialer Ordnung in Verbindung bringt (Schwartz, 2012), verbindet das zweite Argument sie mit progressiven Werten wie Fortschritt, Veränderung und Innovation. Die vorliegende Analyse untersucht die Auswirkungen dieser unterschiedlichen Narrative auf die Unterstützung für die Transformation der Wirtschaft.



Methodenbox 1

In diesem Bericht werden die Ergebnisse einer Umfrage unter einer repräsentativen Online-Stichprobe der deutschen Wahlbevölkerung (n=4.500) vorgestellt. Die Umfrage wurde unmittelbar nach dem Scheitern der Ampel-Koalition im November und Dezember 2024 durchgeführt. Mit der Erhebung der Daten wurde das Umfrageunternehmen Horizoom beauftragt. Die Stichprobe ist repräsentativ für die deutsche Bevölkerung in Bezug auf Geschlecht, Alter, Bildung und Region. Die repräsentative Stichprobe wurde um weitere 1.000 Befragte ergänzt, die auf dem Land leben und älter sind (> 50 Jahre), um die Präferenzen der konservativen Wähler näher zu untersuchen.

Die Einstellungen konservativer Wähler zum Klimaschutz

Zu Beginn untersucht die Analyse die Haltung konservativer Wähler zum Klimaschutz. Dazu nutzt sie ein Standarditem aus der politischen Meinungsforschung, mit dem die Befragten angeben können, ob sie mehr Anstrengungen im Klimaschutz bevorzugen oder ob sie glauben, dass der Klimaschutz „zu weit gegangen“ ist. Die in **Abbildung 1** dargestellten Ergebnisse zeigen dabei eine sehr deutliche Polarisierung entlang von Parteiliniem. Während die große Mehrheit der Wählerschaft von Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke oder der SPD weitere Klimaschutzmaßnahmen befürwortet, sind die Wählerinnen und Wähler von FDP und CDU/CSU deutlich skeptischer. Es ist besonders bemerkenswert, dass die Unterstützung für weitere Klimaschutzmaßnahmen unter konservativen Wählern tendenziell rückläufig ist. Unter Verwendung derselben Frageformulierung und einer ähnlichen Stichprobe dokumentieren Abou-Chadi et al. (2024) ein deutlich höheres Maß an Unterstützung unter der Wählerschaft von Christdemokraten und Liberalen. Während 47 % der Wähler von CDU/CSU im Herbst 2023 noch Unterstützung für weitere Klimaschutzmaßnahmen äußerten, sind es heute nur noch 37 %. Wenig überraschend spricht sich nur ein kleiner Teil der AfD-Wähler für weitere Klimaschutzmaßnahmen aus.

Im politischen Diskurs werden Klimaschutzmaßnahmen häufig in einen Zielkonflikt mit wirtschaftlichem Wachstum und gesellschaftlichem Zusammenhalt gerückt. In der Umfrage wurden die Teilnehmer daher gebeten, ihre Haltung auf verschiedenen Skalen einzuordnen, die diese Zielkonflikte widerspiegeln. Die Darstellung links in **Abbildung 2** zeigt dabei deutlich, dass die Anhängerschaft von Parteien rechts der Mitte dem wirtschaftlichen Wachstum eindeutig Vorrang vor dem Klimaschutz einräumt. Selbst unter Anhängern der Sozialdemokraten überwiegt die Bedeutung des Wirtschaftswachstums. Die Wählerschaft linker Parteien ist bei dieser Frage gespalten.

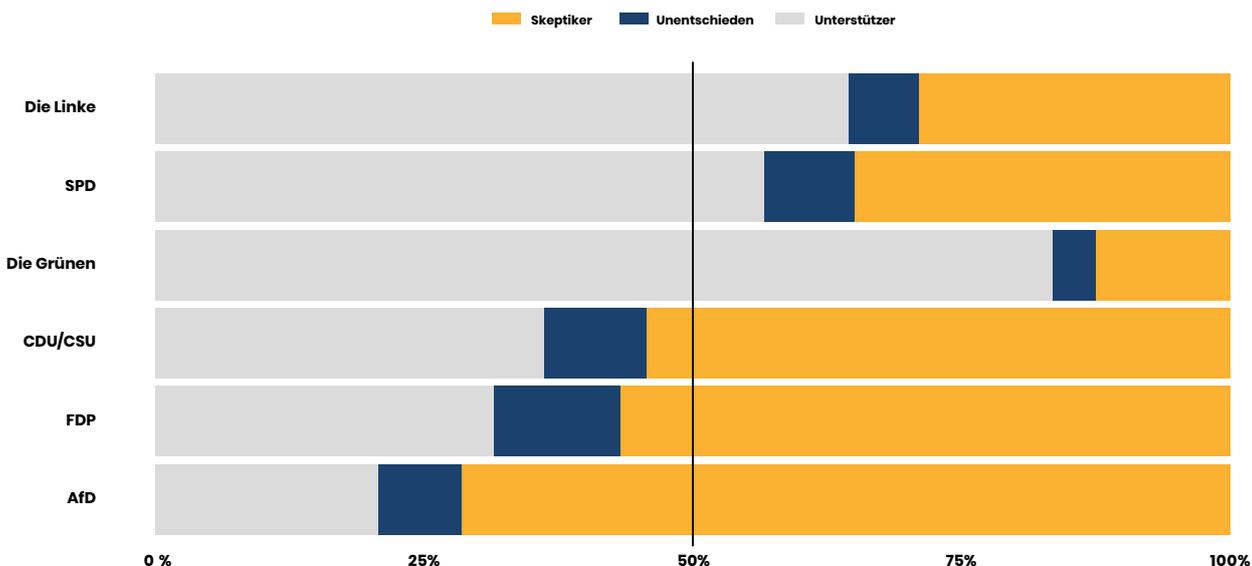


Abbildung 1: Einstellung zum Klimaschutz unter Wählern verschiedener Parteien. Antworten auf die Frage: Wie ist Ihre Meinung zum Klimawandel? „Politik müsste noch viel mehr zur Bekämpfung des Klimawandels tun“ (0) bis „Politik zur Bekämpfung des Klimawandels ist schon viel zu weit gegangen“ (10) Skeptiker >5; Unentschlossene = 5, Befürworter <5. Kein Oversampling.

Wenn es um den vermeintlichen Gegensatz zwischen Klimaschutz und sozialem Zusammenhalt geht (**Abbildung 2, rechts**), sind die Ergebnisse weit weniger eindeutig. Etwa die Hälfte der Wähler von Parteien rechts der Mitte findet, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt Vorrang vor dem Klimaschutz haben sollte. Vergleicht man die Ergebnisse dieser beiden Fragen, so deutet dies darauf hin, dass die Zurückhaltung der konservativen Wählerschaft bei der Unterstützung weiterer Klimaschutzmaßnahmen im Wesentlichen auf der Wahrnehmung beruht, dass solche Maßnahmen der Wirtschaft schaden würden, und nicht darauf, dass sie den sozialen Zusammenhalt als gefährdet sehen.

Um mehr über die Bedenken konservativer Wählergruppen in Bezug auf die Transformation Wirtschaft zu erfahren, wurden die Befragten aufgefordert, verschiedene Elemente dieses Wandels nach ihrer subjektiven Wichtigkeit zu bewerten. **Abbildung 3** zeigt die subjektive Wichtigkeit, die Wähler der verschiedenen Parteien der globalen Erwärmung, Extremwetterereignissen, Umweltverschmutzung, dem Verlust natürlicher Lebensräume, den Energiepreisen und der Energiesicherheit beimessen. Sorgen über das Wirtschaftswachstum – ein dominierendes Thema des aktuellen Bundestagswahlkampfes – dienen dabei als Vergleichsmaßstab.

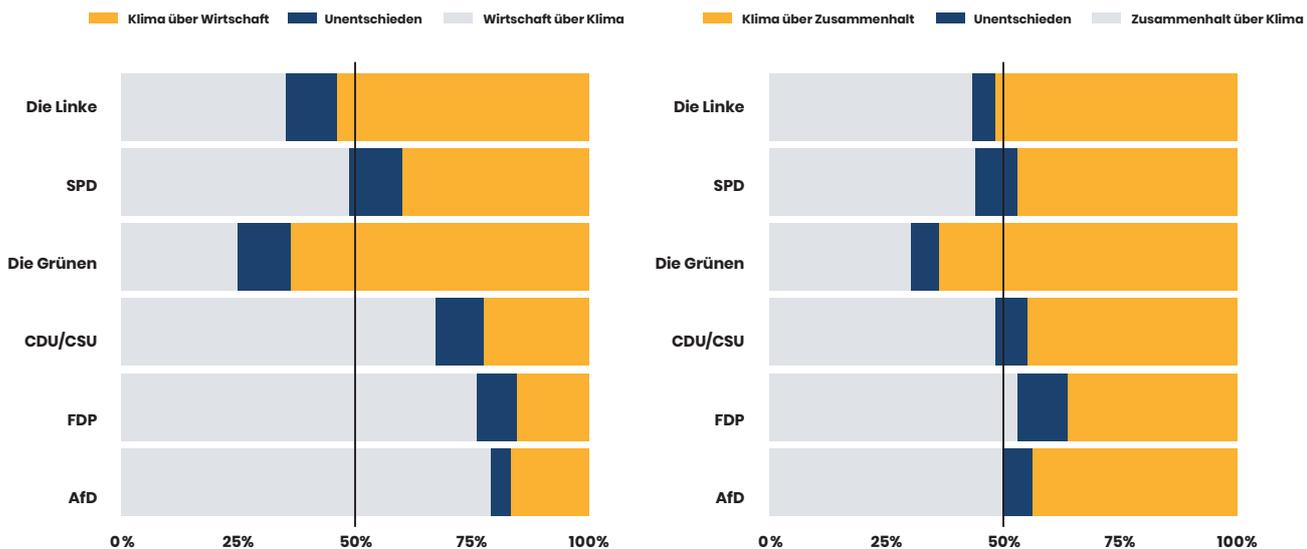


Abbildung 2: Einstellung zu Klimaschutz im Verhältnis zu Wirtschaftswachstum und sozialem Zusammenhalt unter den Wählern deutscher Parteien. Linkes Diagramm: Wo ordnen Sie sich auf der folgenden Skala ein? 0 = Die Bekämpfung des Klimawandels muss Priorität haben, auch wenn sie unsere Wirtschaft schwächt. 10 = Wirtschaftliches Wachstum sollte Priorität haben, nicht die Bekämpfung des Klimawandels. Rechtes Diagramm: 0 = Die Bekämpfung des Klimawandels ist notwendig, sollte aber vorsichtig umgesetzt werden, um die soziale und wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten. 10 = Wirtschaft und Gesellschaft sollten offener für umfassende und konsequente Veränderungen zur Bekämpfung des Klimawandels sein. Aufteilung analog zu Abbildung 1. Kein Oversampling.

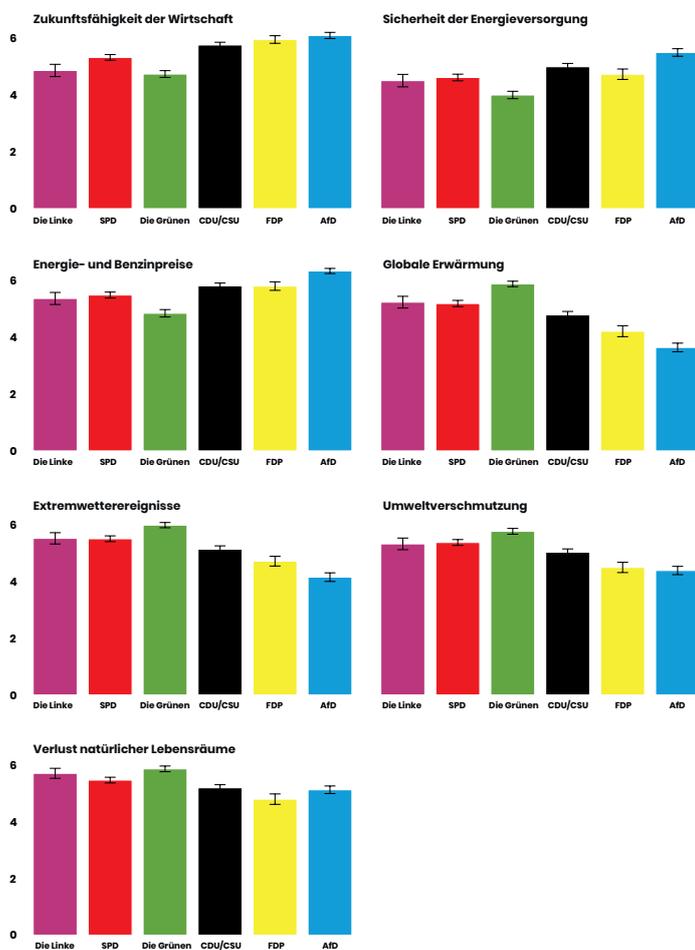


Abbildung 3: Besorgnis über verschiedene Aspekte der Energiewende bei den Wählern der deutschen Parteien. Skala 1-7. Kein Oversampling.

Drei Ergebnisse stechen hervor: Erstens sind die Wähler – unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung – sehr besorgt über die ökologischen und wirtschaftlichen Aspekte der Energiewende, die in der Umfrage abgefragt wurden. Steigende Energie- und Kraftstoffpreise sind dabei das Thema, das Wählern am meisten Sorgen bereitet (5,7 auf einer Skala von 1 bis 7), gefolgt von Sorgen über die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft im Allgemeinen (5,5). Allerdings sind die Befragten auch sehr besorgt über weniger auffällige Effekte des Umbaus der deutschen Wirtschaft wie den Verlust natürlicher Lebensräume (5,4) oder die Umweltverschmutzung (5,1). Zweitens fällt auf, dass Wähler von CDU/CSU und FDP sich mehr um die wirtschaftlichen Aspekte der Transformation sorgen als Anhänger linker Parteien. Umgekehrt sind diese erheblich besorgter in Bezug auf die ökologischen Aspekte der Energiewende. Drittens scheint es auch innerhalb des rechten Spektrums eine gewisse Varianz zu geben, wobei die Wähler von CDU/CSU den einbezogenen Umweltaspekten eine deutlich höhere Wichtigkeit einräumen als die von FDP und AfD.



Methodenbox 2

Die Umfrage enthält ein faktorielles Vignetten-Experiment. Den Befragten wurde nach dem Zufallsprinzip ein Zeitungsartikel vorgelegt, der einen hypothetischen Gesetzentwurf zum Ausbau erneuerbarer Energien beschreibt. Der Text wurde hinsichtlich des verwendeten Narrativs (konservativ / progressiv) sowie hinsichtlich der zugehörigen Parteien (CDU/CSU / die Grünen) manipuliert. In der Analyse werden die Auswirkungen auf eine Reihe verschiedener Einstellungs- und Wahlitems ermittelt. Da die Befragten den verschiedenen Bedingungen nach dem Zufallsprinzip zugewiesen wurden, können die Unterschiede in den Ergebnissen zwischen den Gruppen kausal auf die verschiedenen getesteten Narrative zurückgeführt werden.

Die Effekte eines bürgerlichen Pro-Klima-Narrativs auf die Unterstützung der Energiewende

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse untersucht dieser Bericht, ob ein konservatives Narrativ im Zusammenhang mit der Energiewende die öffentliche Meinung zu erneuerbaren Energien verändern könnte. Ein konservatives Narrativ zeichnet sich dabei durch Argumente aus, die eine Verbindung zu konservativen Werten wie Tradition, Souveränität, sozialen Normen und sozialer Ordnung herstellen. Das Experiment vergleicht die Auswirkungen mit einem progressiven Narrativ, das Werte wie Innovation, Fortschritt und Offenheit für Veränderungen betont. In der Studie werden die Auswirkungen dieses Narrativs als Botschaften zweier politischer Parteien experimentell getestet (**siehe Methodenbox 2**).

In der Kontrollgruppe, der keine Argumente für den Ausbau erneuerbarer Energien gezeigt wurden, befürworten 60 % der Befragten den Ausbau der erneuerbaren Energien. Mehr als 70 % der Befragten geben auch an, dass dies ein „wichtiges“ oder „sehr wichtiges“ politisches Anliegen sei. **Abbildung 4** zeigt die durchschnittliche Unterstützung für die verschiedenen Versuchsgruppen. Es wird sofort deutlich, dass die bloße Befürwortung des Ausbaus der erneuerbaren Energien unter Verwendung eines konservativen Narrativs nicht ausreicht, um die Unterstützung zu erhöhen. Im Durchschnitt scheint das Argumentieren mit konservativen Werten hier in etwa die gleichen Auswirkungen zu haben wie eine Argumentation, die sich auf progressive Werte stützt. Stattdessen ist es der gemeinsame Effekt eines konservativen Narrativs und eines konservativen politischen Botschafters, der die Meinungen der Befragten verändert. Das Potenzial eines konservativen Narrativs in Kombination mit einem progressiven politischen Sender scheint begrenzt zu sein. Die Ergebnisse für alle anderen abgefragten Einstellungsitems sind sehr ähnlich. Die Narrative haben keine Auswirkungen auf die Wahlabsicht der Befragten.

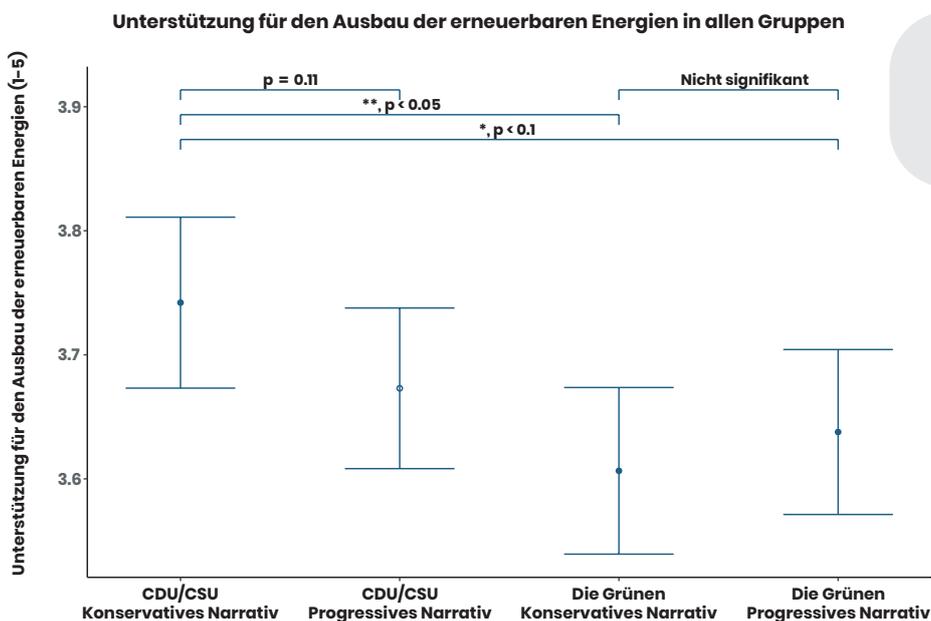


Abbildung 4: Durchschnittliche Unterstützung für den Ausbau der erneuerbaren Energien in den verschiedenen Versuchsgruppen. Skala 1-5. Kein Oversampling.

Obenstehend wurde die durchschnittliche Wirkung verschiedener Narrative in einer repräsentativen Stichprobe der deutschen Wahlbevölkerung beschrieben. Natürlich ist zu erwarten, dass einige Teile der Wählerschaft – vor allem diejenigen, die konservative Werte vertreten – mit einem solchen konservativen Narrativ besser zu überzeugen sind als andere. Im Folgenden wird die konservativ ausgerichtete Stichprobe genutzt, um zu untersuchen, ob die Auswirkungen eines konservativen Narrativs in Wählergruppen, die konservative Werte unterstützen, stärker sind (Schwartz, 2012).

Abbildung 5 visualisiert den zusätzlichen Effekt auf die Unterstützung für den Ausbau erneuerbarer Energien eines konservativen Narrativs über das gesamte Spektrum konservativer Werte. Wie erwartet zeigt die Analyse, dass das konservative Narrativ vor allem bei Wählern mit konservativen Werten verfährt – hier ist der Effekt positiv. Ein konservatives Narrativ erhöht bei Wählern mit ausgeprägten konservativen Werten sowohl die Unterstützung für den Ausbau erneuerbarer Energien als auch die subjektive Wichtigkeit dieses Themas. Dahingegen ist der Effekt unter Wählern mit schwach ausgeprägten konservativen Werten negativ. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, Wählergruppen mit zielgerichteten klimabezogenen Botschaften anzusprechen.

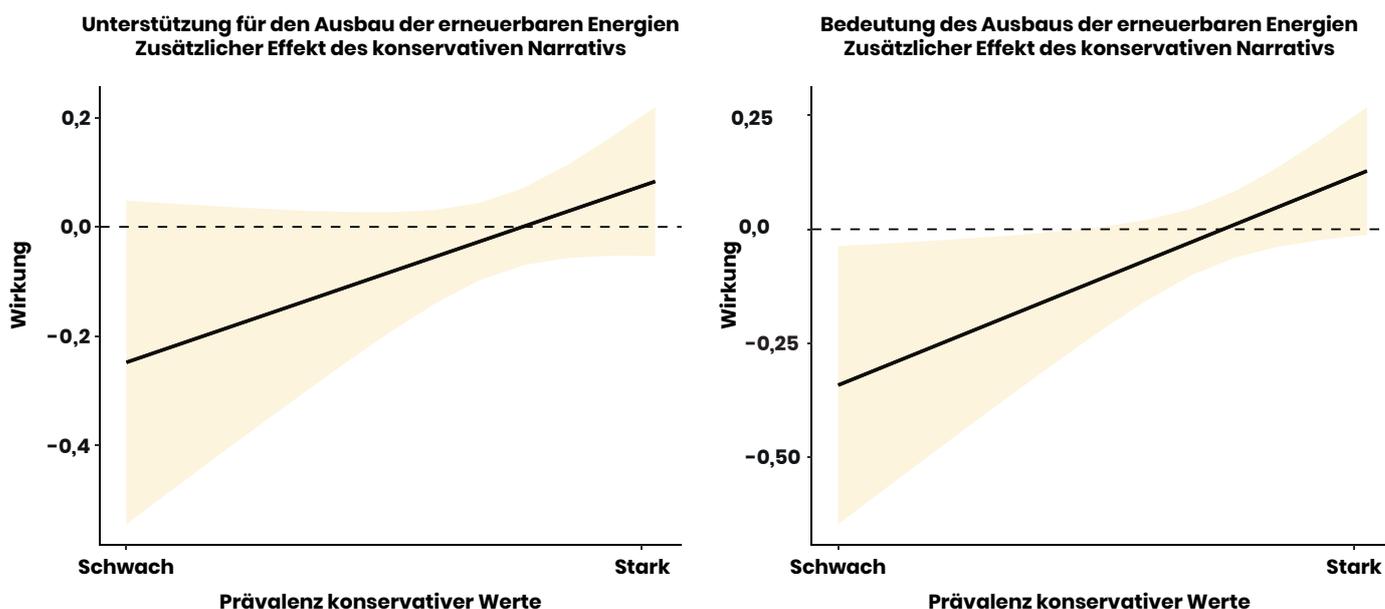


Abbildung 5: Der zusätzliche Effekt eines konservativen Narrativs auf die Unterstützung und Bedeutung des Ausbaus erneuerbarer Energien. Mit Oversampling.

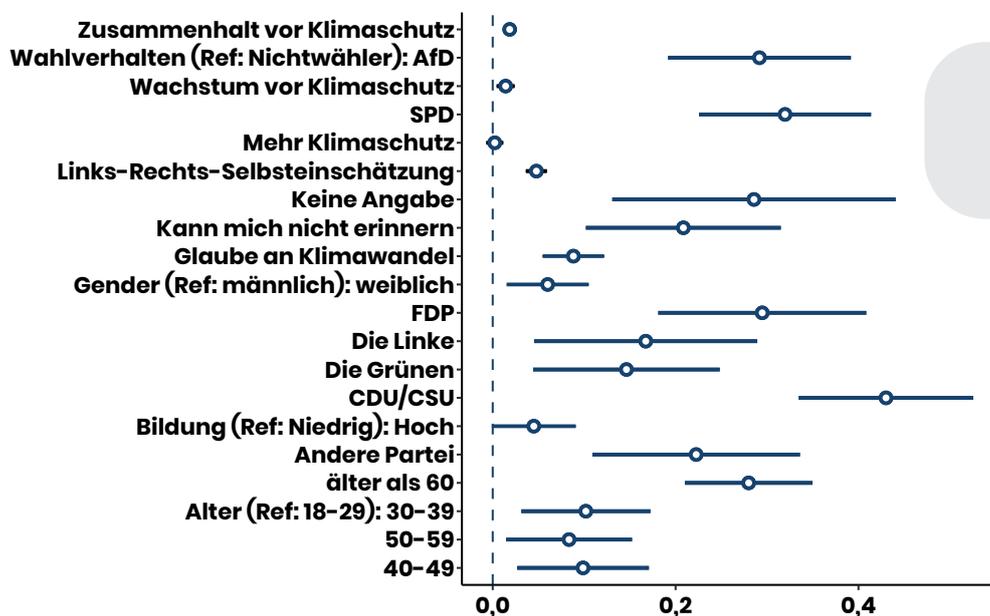


Abbildung 6: Die Prävalenz konservativer Werte in der Wahlbevölkerung. Ergebnisse einer multivariaten OLS-Regression. Kein Oversampling.

In der repräsentativen Stichprobe weisen etwa 38% der Befragten konservative Werte auf. **Abbildung 6** zeigt, dass diese Gruppe tendenziell älter ist, an den anthropogenen Klimawandel glaubt und der Meinung ist, dass die Wirtschaft und der soziale Zusammenhalt Vorrang vor dem Klimaschutz haben sollten. Politisch gesehen sind diese Wähler über verschiedene Parteien verteilt. Am ehesten unterstützen sie jedoch die Unionsparteien. Anders ausgedrückt: Ein konservatives Narrativ dürfte die Akzeptanz der Energiewende insbesondere in jenen Gruppen erhöhen, die derzeit weiteren klimapolitischen Maßnahmen nicht besonders aufgeschlossen gegenüberstehen.



Über den Autor

Dr. Markus Kollberg ist Post-Doktorand am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Studie wurde gefördert durch heimatwurzeln e.V. als Teil der Kampagne „Deutsche Energie“. Das Projekt wurde von der Ethikkommission der Kultur-, Bildungs- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin genehmigt. Der Autor dankt Inga Haudan für ihre exzellente Forschungsassistenz und dem Team des Lehrstuhls für Vergleichendes Politisches Verhalten für ihr Feedback zum Forschungsdesign dieser Studie.

Korrespondenzadresse: markus.kollberg@hu-berlin.de



Über den Herausgeber

heimatwurzeln e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Bonn und setzt sich für bürgerlichen Klimaschutz ein. Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus dem bürgerlichen Spektrum will der Verein die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen in der Mitte der Gesellschaft fördern. heimatwurzeln ist Teil des internationalen Netzwerks Our Common Home, das derzeit in 14 Ländern aktiv ist und Klimaschutz als gemeinschaftliche Aufgabe versteht.

Bei Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:
Julian Franz | presse@heimatwurzeln.de

Literatur

Abou-Chadi, T., Jansen, J., Kollberg, M., & Redeker, N. (2024). Debunking the Backlash-Uncovering European Voters' Climate Preferences. Jacques-Delors-Centre Poliy Brief. <https://www.delorscentre.eu/en/publications/detail/publication/debunking-the-backlash-uncovering-european-voters-climate-preferences>

Day, M. V., Fiske, S. T., Downing, E. L., & Trail, T. E. (2014). Shifting liberal and conservative attitudes using moral foundations theory. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 40(12), 1559-1573.

Dickson, Z. P., & Hobolt, S. B. (2024). Going against the grain: Climate change as a wedge issue for the radical right. *Comparative Political Studies*, 00104140241271297.

Feinberg, M., & Willer, R. (2019). Moral reframing: A technique for effective and persuasive communication across political divides. *Social and Personality Psychology Compass*, 13(12), e12501.

Otteni, C., & Weisskircher, M. (2022). Global warming and polarization. Wind turbines and the electoral success of the greens and the populist radical right. *European Journal of Political Research*, 61(4), 1102-1122.

Schwartz, S. H. (2012). An Overview of the Schwartz Theory of Basic Values. *Online Readings in Psychology and Culture*, 2(1).

Stokes, L. C. (2016). Electoral backlash against climate policy: A natural experiment on retrospective voting and local resistance to public policy. *American Journal of Political Science*, 60(4), 958-974.

Voelkel, J. G., & Feinberg, M. (2018). Morally reframed arguments can affect support for political candidates. *Social Psychological and Personality Science*, 9(8), 917-924.

Impressum

heimatwurzeln e.V. | Am Rheindorfer Ufer 2 | 53117 Bonn
Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichts Bonn unter der Nummer VR 11974
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer
gem. § 30 BGB: Florian Wagner



Initiative für
Versorgungssicherheit



heimatwurzeln e.V.

Am Rheindorfer Ufer 2, 53117 Bonn

www.heimatwurzeln.de

www.deutsche-energie.eu